

Württemberg und das Elsass: 700 Jahre gemeinsame Geschichte

*L'Alsace et Wurtemberg:
700 Ans d'Histoire commune*

Begleitbuch und Katalog zur Ausstellung
des Landesarchivs Baden-Württemberg,
Hauptstaatsarchiv Stuttgart

*Catalogue de l'exposition
du Landesarchiv Baden-Württemberg,
Hauptstaatsarchiv Stuttgart*

Bearbeitet von / *Sous la direction de*
Erwin Frauenknecht und Peter Rückert

Unter Mitarbeit von / *En collaboration avec* Johanna Welz
Übersetzungen von / *Traductions de* Miriam Régerat-Kobitzsch

Begleitbuch und Katalog zur Ausstellung / *Catalogue de l'exposition*
Hauptstaatsarchiv Stuttgart, 27. März bis 5. Juli 2024
Riquewihr, Château des Ducs du Wurtemberg, 13. Juli bis 13. Oktober 2024

Herausgegeben vom Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart,
in Kooperation mit der Stadt Riquewihr
*Édité par le Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart,
en coopération avec la Ville de Riquewihr*

 **Landesarchiv
Baden-Württemberg**
Hauptstaatsarchiv
Stuttgart



Die Ausstellung und Begleitpublikation wurden gefördert von /
L'exposition et la publication furent réalisées avec le soutien de:



Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier.
Imprimé sur du papier sans acide et résistant au vieillissement.

Alle Rechte vorbehalten. Die Rechte an den Abbildungen liegen beim
Landesarchiv Baden-Württemberg bzw. den verwahrenden Institutionen.
*Tous droits réservés. Les droits sur les illustrations sont conservés au
Landesarchiv Baden-Württemberg ou par les institutions dépositaires.*

© 2024 Landesarchiv Baden-Württemberg, Stuttgart
Kommissionsverlag / *Éditeur-commissionnaire:*
Jan Thorbecke Verlag in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.thorbecke.de

Gestaltung / *Scénographie:* Atelier Schubert, Stuttgart
Satz und Druck / *Mise en page et impression:* Gulde Druck GmbH, Tübingen
ISBN 978-3-17-042567-5

Inhalt

- 5 **Vorwort / *Préface***
Gerald Maier
- 7 **Grußwort / *Le mot du maire***
Daniel Klack
- 11 **Zum Geleit / *Avant-propos***
Vincent Scherrer
- 15 **Einführung / *Introduction***
Erwin Frauenknecht und Peter Rückert
- 23 **Die Anfänge Württembergs im
Elsass: Herrschaft und Territorium**
*Les débuts du Wurtemberg en Alsace :
pouvoir souverain et territoire*
Erwin Frauenknecht
- 37 **Das Haus Württemberg und seine
Gebiete im Elsass – Dynastisches
Potential und die Kraft der
Reformation**
*La maison de Wurtemberg et ses
territoires en Alsace – Potentiel
dynastique et la force de la Réforme*
Peter Rückert
- 49 **Im Herbst der Renaissance. Horburg
und Reichenweier unter Herzog
Friedrich I. von Württemberg**
*À l'automne de la Renaissance.
Horbouurg et Riquewihr sous le règne
du duc Frédéric I^{er} de Wurtemberg*
Wolfgang Mährle
- 63 **Residieren und Verwalten im
württembergischen Elsass des
Ancien Régime**
*Résider et administrer dans l'Alsace
wurtembergeoise de l'Ancien Régime*
Louis-David Finkeldei
- 79 **Musikalische Grenzgänger zwischen
Württemberg und dem Elsass:**
Johann Jacob Froberger, Philipp
Friedrich Bötdecker und Johann
Sigismund Kusser
*Musiciens transfrontaliers entre le
Wurtemberg et l'Alsace : Johann Jacob
Froberger, Philipp Friedrich Bötdecker
et Johann Sigismund Kusser*
Joachim Kremer
- 91 **Elsässer Wein in Württemberg:
eine kulinarische Liaison**
*Le vin alsacien dans le Wurtemberg :
une liaison culinaire*
Peter Rückert
- 107 **Die deutsch-französischen
Städtepartnerschaften zwischen
Württemberg, dem Elsass und
der Burgundischen Pforte**
*Les jumelages franco-allemands
entre le Wurtemberg, l'Alsace et
la Porte de Bourgogne*
Harald Schukraft

Katalog / Catalogue

- 135 I. Herrschaft und Territorium /
Pouvoir souverain et territoire
- 149 II. Dynastie und Religion /
Dynastie et religion
- 167 III. Architektur und Kunst /
Architecture et arts
- 179 IV. Bildung und Musik /
Instruction et musique
- 191 V. Weinbau und Weinkonsum /
Viticulture et consommation de vin
- 203 VI. Partnerschaft in Europa /
Partenariat en Europe

Anhang / Annexes

- 220 Zeittafel / *Tableau chronologique*
- 222 Stammtafel / *Tableau généalogique*
- 224 Quellen und Literatur / *Bibliographie*
- 230 Abkürzungen / *Abbréviations*
- 231 Abbildungsnachweis /
Crédits photographiques
- 232 Förderer und Leihgeber /
Parrains et prêteurs
- 233 Autorinnen und Autoren / *Auteurs*

Mitarbeit an Ausstellung und Begleitbuch / *Collaboration à l'exposition et au catalogue*

Konzeption und Gesamtorganisation / *Conception et organisation générale:*

Dr. Erwin Frauenknecht, Prof. Dr. Peter Rückert

Redaktion des Begleitbuchs / *Rédaction du catalogue:*

Dr. Erwin Frauenknecht, Prof. Dr. Peter Rückert, Johanna Welz

Projektsteuerung / *Gestion du projet:* Johanna Welz

Begleitprogramm / *Programmation:* Dr. Erwin Frauenknecht, Prof. Dr. Peter Rückert

Leihverkehr / *Gestion de prêts:* Dr. Erwin Frauenknecht, Prof. Dr. Peter Rückert

Kommunikation und Kulturvermittlung / *Communication et médiation culturelle:*

Dr. Erwin Frauenknecht, Prof. Dr. Peter Rückert, Johanna Welz

– Öffentlichkeitsarbeit und Marketing / *Relations publiques et marketing:*

Dr. Wolfgang Mährle, Maria Wetzel

– Internetauftritt und Social Media / *Présence Internet et réseaux sociaux:*

Johanna Welz, Carolin Mertz, Johannes Renz, Jule Respondek

– Digitale Angebote und Pädagogische Programme / *Applications numériques:*

Jule Respondek, Johanna Welz, Johannes Renz

Technische und organisatorische Mitarbeit / *Réalisation technique et logistique:*

– Fotografie und Reprografie / *Photographie et Reprographie:*

Marcella Müller, Alain Thiriet, Martina Böhm

– Restauratorische und konservatorische Betreuung / *Supervision de la restauration et de la conservation:* Martin Ramsauer

– Ausstellungsaufbau und Gebäudetechnik / *Montage de l'exposition et immotique:*

Kurt Pfeifer, Grzegorz Przytarski

– Publikationsmanagement und Verwaltung / *Gestion d'édition et administration:*

Dr. Verena Schweizer, Kati Stein, Lydia Michel

– Sekretariat / *Secrétariat:* Gönül Ndrejaj, Zijada Kulic

Produktion der Sprachaufnahmen / *Production des enregistrements vocaux:*

Paul Hefß, Köln (Sprecher / *Narrateur*)

Produktion der Musikaufnahmen / *Production des enregistrements musicaux:*

Arne Morgner, Tonstudio der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Stuttgart

Musik: Roger Gehrig (Tenor, Laute / *Ténor, Bruyant*), Hans-Joachim Fuss, Maik Hanschmann,

Cassio Rafael Caponi (alle Renaissance-Blockflöten / *toutes les flûtes à bec Renaissance*)

Ausstellungsdesign und Gestaltung / *Design et scénographie:* Atelier Schubert, Stuttgart

(Angelika Vogel, Carola Wüst)

Änderungen der Ausstellung gegenüber dem Katalog bleiben vorbehalten.

Sous réserve de transformations de l'exposition par rapport au catalogue.

Die Ausstellung wird begleitet von einer Internetpräsentation / *L'exposition est accompagnée d'une présentation sur Internet:*

www.landesarchiv-bw.de

Vorwort



Die historischen Verbindungen zwischen Württemberg und dem Elsass waren über viele Jahrhunderte von großer politischer und dynastischer Bedeutung. Nachdem das Haus Württemberg seine Herrschaft im Jahr 1324 um die Grafschaft Horburg mit der Herrschaft Reichenweier ausdehnen konnte, erlangten diese elsässischen Gebiete eine besondere Tragweite für seine Territorialpolitik. Wenig später gelang die Übernahme der reichen Grafschaft Mömpelgard (Montbéliard) an der Burgundischen Pforte, und fortan sollten diese linksrheinischen Territorien eigene Seitenlinien der Familie ausbilden.

In Erinnerung an die 700-jährige gemeinsame Geschichte hat das Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, zusammen mit der Stadt Riquewihir (Reichenweier) diese deutsch-französische Ausstellung gestaltet. Sie wird zunächst im Hauptstaatsarchiv in Stuttgart und anschließend – in einer französischen Version – im ehemaligen Schloss der Herzöge von Württemberg in Riquewihir zu sehen sein.

Es ist mir eine große Freude, den zahlreichen Kooperationspartnern und Leihgebern zu danken, die dieses grenzüberschreitende Projekt möglich gemacht und wesentlich gefördert haben. Zunächst gilt mein Dank der Stadt Riquewihir mit Bürgermeister Daniel Klack und dem 1. Beigeordneten Vincent Scherrer. Sie haben die Ausstellung und ihr lukratives Begleitprogramm in Riquewihir mitgestaltet und zahlreiche Sponsoren und Unterstützer dafür gewinnen können. Auch danke ich dem französisch-deutschen Verein „Europäische Kulturstraße Heinrich Schickhardt“, der die Ausstellung mit angeregt und begleitet hat. Dem Institut Français in Stutt-

gart mit Generalkonsul Gaël de Maisonneuve und Johanne Mazeau-Schmidt gilt unser Dank für die anhaltende Kooperation und anregende Zusammenarbeit. Auch dem Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein danken wir sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung. Und nicht zuletzt geht ein besonderer Dank an das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg für die Bereitstellung von Sondermitteln, ohne die die ansprechende multimediale Gestaltung und digitale Performance der Ausstellung nicht möglich gewesen wäre.

Zahlreiche Leihgeber in Frankreich und Deutschland haben mit ihren Objekten Glanzlichter für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt. Das Atelier Schubert hat für ihre beeindruckende Gestaltung gesorgt. Besonders ist den Kuratoren Dr. Erwin Frauenknecht und Prof. Dr. Peter Rückert für die ebenso kenntnisreiche wie virtuose Konzeption und Umsetzung der Ausstellung zu danken. Johanna Welz gilt der Dank für ihr umsichtiges Projektmanagement und ihre redaktionelle Unterstützung. Und schließlich gebührt ein herzlicher Dank dem Ausstellungsteam im Hauptstaatsarchiv sowie den Autorinnen und Autoren für ihre fundierten Beiträge zu diesem Begleitband und Dr. Miriam Régerat-Kobitzsch für ihre gediegene Übersetzung.

Mit ihrer kulturhistorischen Ausstrahlung kann diese Ausstellung auch neue Brücken zwischen Deutschland und Frankreich bauen; es ist ihr eine breite Aufmerksamkeit in beiden Nachbarländern zu wünschen.

Prof. Dr. Gerald Maier
Präsident des Landesarchivs
Baden-Württemberg

Préface

Les liens historiques existant entre le Wurtemberg et l'Alsace furent pour des siècles d'une grande importance politique et dynastique. Après l'agrandissement du territoire relevant de la maison de Wurtemberg en 1324 grâce à l'acquisition du comté de Horbourg et de la seigneurie de Riquewihr, ces territoires alsaciens jouèrent un rôle important pour la politique territoriale de cette dynastie. Peu après, ce fut le prospère comté de Montbéliard (Mömpelgard) à la Porte de Bourgogne qui fut intégré au Wurtemberg. Les territoires situés sur la rive gauche du Rhin furent désormais confiés à des lignes cadettes indépendantes de la famille.

Cette exposition franco-allemande a été conçue par le Hauptstaatsarchiv Stuttgart, une section du Landesarchiv Baden-Württemberg, en coopération avec la ville de Riquewihr (Reichenweier). Elle sera tout d'abord présentée au Hauptstaatsarchiv à Stuttgart puis – dans une version française – dans l'ancien château des ducs de Wurtemberg à Riquewihr.

C'est une grande joie pour moi de remercier les nombreux partenaires et prêteurs qui ont rendu possible ce projet binational et l'ont soutenu de manière déterminante. Je tiens tout d'abord à remercier la ville de Riquewihr, représentée dans ce projet par son maire Daniel Klack et son premier adjoint Vincent Scherrer. Ils ont contribué à l'élaboration de l'exposition et du programme qui l'accompagne et ont pu gagner de nombreux sponsors et soutiens. Je remercie également l'association franco-allemande « Itinéraire Culturel Européen Heinrich Schickhardt », qui a participé à la genèse du projet et n'a cessé de l'accompagner depuis. Nous remercions l'Institut Français avec le consul général Gaël de Mai-

sonneuve et Johanne Mazeau-Schmidt pour leur constante coopération et leur collaboration qui nous a toujours inspirés. Nous remercions par ailleurs de tout cœur le Württembergischer Geschichts- und Altertumsverein pour son soutien financier. Nous adressons également un grand merci au Ministère des sciences, de la recherche et des arts du Bade-Wurtemberg qui a concédé un budget spécial sans lequel la conception multimédia et les propositions numériques n'auraient pas pu être réalisées. De nombreux prêteurs en France et en Allemagne ont mis à disposition des objets phares pour cette exposition. Le bureau « Atelier Schubert » a réalisé une impressionnante scénographie d'exposition. Il faut surtout remercier les commissaires de cette exposition, le Dr. Erwin Frauenknecht et le Prof. Dr. Peter Rückert, qui ont démontré leur savoir et virtuosité dans la conception et réalisation de cette présentation. Nous remercions Johanna Welz qui a géré le projet avec soin et lui a apporté un soutien rédactionnel. Pour finir, nous tenons à remercier tout particulièrement l'équipe du Hauptstaatsarchiv en charge des expositions, ainsi que les auteurs et autrices pour leurs riches contributions au catalogue et le Dr. Miriam Régerat-Kobitzsch pour son solide travail de traduction.

Cette exposition est à même de construire de nouveaux ponts entre l'Allemagne et la France grâce à son rayonnement dans le domaine de la politique culturelle ; nous souhaitons qu'elle éveille un large écho dans ces deux pays voisins.

Prof. Dr. Gerald Maier
Président du Landesarchiv
Baden-Württemberg

Grußwort



Im Jahr 2024 das 700. Jubiläum der gemeinsamen Geschichte des Elsass und des Württembergs feiern zu dürfen, ist für mich und unsere schöne Stadt Reichenweier nicht nur eine große Freude, sondern erfüllt uns mit wahrhaftigem Stolz.

Seit 1324 schreibt das Haus Württemberg an der Geschichte Reichenweiers mit. Es war Graf Ulrich von Württemberg, der die Herrschaft Reichenweier 1324 erwarb. Im Jahr 1397 fanden in unserer Stadt die Verlobungsfeierlichkeiten von Graf Eberhard mit Henriette von Mömpelgard statt. Von 1484 bis 1489 verlieh und bestätigte Graf Heinrich die städtischen Privilegien der Bürgerschaft. Reichenweier entwickelte sich von da an zur Hauptstadt und zum administrativen, juristischen und religiösen Zentrum der linksrheinischen Besitzungen des Hauses Württemberg. Es war danach Graf Georg, der dort 1539/40 ein neues Schloss errichten ließ – jenes das wir heute noch kennen. Als das Schloss vom französischen König beschlagnahmt wurde, blieb es von 1723 bis 1748, wie alle württembergischen Familiensitze im Elsass, unbesetzt. Im Jahr 1748 wurden die Württemberger erneut Herren von Reichenweier (ohne jedoch dort zu residieren), doch hielt dies nur bis zur Französischen Revolution an. Im Jahr 1793 wurden ihre Besitzungen, darunter das Schloss, wieder beschlagnahmt, im darauffolgenden Jahr zum Nationalgut erklärt und verkauft.

Nachdem das Schloss in mehreren privaten Händen lag, erwarb 1861 die Gemeinde Reichenweier das Gebäude und richtete darin eine Schule ein: Zahlreiche Generationen junger Reichenweier Einwohner erhielten dort in der Grundschule im Zuge der historischen Widrig-

keiten und Umwälzungen mal auf Französisch, mal auf Deutsch Elementarunterricht!

Danach zog für einige Jahrzehnte das Museum der Kommunikation und der Post in dieses prachtvolle Gebäude.

In den Jahren 2009 bis 2012 konnte die Stadt mit der Unterstützung unserer institutionellen Partner dank der Restaurierung der Außenfasaden und des Dachs dem Schloss wieder den Glanz verleihen, der für ein solches historisches Gebäude angemessen ist.

Heute würde ich behaupten, dass das Schloss ruhige und zufriedene Tage erlebt, in Erwartung einer neuen Nutzung seiner Räume. Dies ist auch der Grund, warum Vereine aktuell diesen majestätischen Rahmen nutzen können, um Veranstaltungen und Feste dort stattfinden zu lassen. Es ist auch dank dieser Verfügbarkeit, dass dort nächstes Jahr, vom 13. Juli bis 13. Oktober 2024, drei Monate lang die unter der Leitung von Prof. Peter Rückert konzipierte Ausstellung des Landesarchivs Baden-Württemberg – Hauptstaatsarchiv Stuttgart zu sehen sein wird.

Die Ausstellung soll allen zugänglich sein, seien sie geschichtsinteressiert oder verliebt in die Stadt Reichenweier und ihr außergewöhnliches historisches Erbe. Die Ausstellung wird Einblicke in die Geschichte des Hauses Württemberg gewähren, indem man zur selben Zeit einen Ort besichtigt, der dieser Dynastie gehörte, die die Geschichte prägte und weiter fortbesteht.

Dies gibt mir zudem die Gelegenheit, einen Bogen zur deutsch-französischen Geschichte zu schlagen, die bei weitem nicht nur friedliche und glückliche Jahre zählte, doch heute eine pazifistische Wendung hin zu einer europäischen und innovativen Zukunft voll-

zogen hat. Es gibt zahlreiche und engagierte Akteure, die sich diesem Ziel verschrieben haben und dies täglich auf beiden Uferseiten des Freundschaftsflusses Rhein möglich machen!

Die deutsch-französischen Beziehungen sind keine Worthülsen, wir stellen dies tagtäglich in gemeinsam gemachten Schritten fest, seien sie im Bereich der Wirtschaft, des Verkehrswesens oder zugunsten unserer Jugend.

Seien wir stolz auf die Herausforderungen grenzüberschreitender Beziehungen, deren Fortbestehen wir garantieren müssen! Es lebe Frankreich, es lebe Deutschland und ich beglückwünsche die deutsch-französischen Organisatoren dieser herausragenden Ausstellung, die bald hier bei uns zu sehen sein wird.

Daniel Klack
Bürgermeister der Stadt Riquewihir

Le mot du maire

Célébrer en 2024, ce 700ème anniversaire de l'histoire commune de « L'Alsace et le Wurtemberg » est une grande joie pour moi et pour notre belle ville de Riquewihr mais surtout une réelle fierté.

Depuis 1324, les Wurtemberg cheminent avec Riquewihr dans l'écriture de son histoire. C'est le comte Ulrich de Wurtemberg qui acquit la seigneurie de Riquewihr en 1324. En 1397, ce sont les fiançailles du comte Eberhard avec la toute jeune Henriette de Montfaucon qui furent célébrées dans notre ville. De 1484 à 1489, le comte Henri accorde et confirme la charte de liberté des bourgeois. Riquewihr devient alors la capitale et le centre administratif, judiciaire et religieux des possessions des Wurtemberg situées sur la rive gauche du Rhin. C'est ensuite le comte George qui construisit un nouveau château en 1539-1540, celui que nous connaissons encore aujourd'hui. Placé sous séquestre par le roi de France de 1723 à 1748, comme toutes les propriétés des Wurtemberg en Alsace, le château reste inoccupé durant cette période. En 1748, les Wurtemberg redeviennent seigneurs de Riquewihr (sans pourtant y habiter), mais seulement jusqu'à la Révolution française. En 1793, leurs biens, dont le château, sont confisqués et vendus l'année suivante comme bien national. Après avoir passé entre plusieurs mains privées, le bâtiment est acquis en 1861 par la commune de Riquewihr qui y installe l'école : de nombreuses générations de jeunes Riquewihriens y reçurent leur instruction élémentaire et primaire, tantôt en français, tantôt en allemand, selon les aléas et soubresauts de l'Histoire !

Puis c'est le musée de la Communication et de la Poste qui occupa ce bâtiment prestigieux durant quelques décennies. Dans les années 2009/2012, la Ville avec le soutien de nos partenaires institutionnels lui a redonné le lustre qui convient à un bâtiment historique en restaurant les façades extérieures et la toiture.

Aujourd'hui, je dirai que le château coule des jours tranquilles en attendant une nouvelle affectation intérieure. C'est pourquoi, les associations peuvent profiter de ce cadre majestueux pour organiser leurs animations et autres événements. C'est aussi cette disponibilité qui permet d'accueillir durant 3 mois l'an prochain du 13 juillet au 13 octobre 2024, l'exposition réalisée par le Landesarchiv Baden-Württemberg basé à Stuttgart sous la houlette du Professeur Peter Rückert.

L'exposition sera ouverte à toutes et tous, amateurs d'histoire ou amoureux de Riquewihr et de son patrimoine exceptionnel. Elle permettra de s'imprégner de l'histoire des Wurtemberg tout en visitant un lieu qui a tantôt appartenu à cette lignée qui a forgé l'histoire et qui perdure aujourd'hui encore.

Cela me permet également de faire le lien entre l'histoire franco-allemande qui n'a pas toujours été constituée de jours heureux et paisibles mais qui aujourd'hui a pris un tournant pacifique tournée vers un avenir européen innovant. Les acteurs sont nombreux et engagés au quotidien, de part et d'autre de ce fleuve d'amitié qu'est le Rhin !

Les relations franco-allemandes ne sont pas un vain mot, nous le constatons chaque jour par les actions communes au plan écono-

mique, de mobilité ou encore en faveur de notre jeunesse.

Soyons fier de ce défi que représentent les relations transfrontalières et surtout soyons les garants de leur pérennité ! Vive la France, vive l'Allemagne et bravo aux organisateurs

franco-allemands de cette remarquable exposition à venir.

Daniel Klack
Maire de Riquewihr

Zum Geleit



Es gibt kaum ein schöneres Beispiel als unsere Stadt Riquewihr für die bereits sehr alte Verbundenheit zwischen unseren beiden Regionen, dem Elsass und Württemberg. Unsere neue Freundschaft entstand nur wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, der so viele Wunden, gegenseitiges Misstrauen und hartnäckige Feindschaft verursacht hatte. Ich möchte hier nur an die kühne Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde zwischen Weil der Stadt und Riquewihr am 24. September 1961 in Riquewihr erinnern, die von zwei visionären und pro-europäischen Bürgermeistern jener Zeit, Julien Dopff für Riquewihr und Willi Oberdorfer für Weil der Stadt, unterzeichnet wurde. Die Bestätigung der Städtepartnerschaft fand zwei Jahre später, am 8. September 1963, in Weil der Stadt statt.

Die damalige Verbindung zu Riquewihr wurde von dem angesehenen Architekten Adolf Schuhmacher aus Stuttgart hergestellt. Schuhmacher war zuvor nach Riquewihr gekommen, um das prächtige „Maison Dissler“ zu studieren, das seiner Meinung nach im 16. Jahrhundert von Heinrich Schickhardt, einem Meister der Renaissance-Architektur und Stadtplaner des württembergischen Herzogs, erbaut worden war. Adolf Schuhmacher unterbreitete Bürgermeister Oberdorfer dann bei einem Aufenthalt in Weil der Stadt einen Vorschlag für eine Städtepartnerschaft mit Riquewihr. Die schwäbische Kleinstadt hatte sich bereits zuvor um eine französische Partnerstadt bemüht. Ein weit fortgeschrittener Kontakt mit Ris-Orangis wurde jedoch abgebrochen, da sich der interministerielle Ausschuss in Paris, dem alle Partnerschaften zwischen deutschen und französischen Gemeinden zur Genehmigung vorgelegt werden

mussten, dagegen aussprach. Partnerschaften mit kommunistisch geführten Gemeinden waren damals nicht mehr zulässig, und es wurde davon ausgegangen, dass dies auch im Fall von Ris-Orangis der Fall sein könnte.

Dann ging es schnell: Am 30. Juli 1961 fand in Weil der Stadt ein Treffen zwischen den Delegationen der Gemeinderäte von Weil der Stadt und Riquewihr statt. Bei dieser Gelegenheit verpflichteten sich die beiden Städte, eine Städtepartnerschaft einzugehen. Der Leitgedanke war die Versöhnung der ehemaligen Kriegsparteien im Kontext eines vereinten Europa, das sich zudem in Zeiten des „Kalten Krieges“ zunehmend durch den sowjetischen Block bedroht sah, welcher damals insbesondere Deutschland durch eine Mauer teilte ...

Die Partnerschaftsfeier fand am 24. September 1961 unter großem Jubel in Riquewihr statt, und so wurden neue Bande zwischen unseren beiden Städten geknüpft, die, wie ich hier noch einmal mit Ernst und Freude betonen möchte, eine echte „Heimkehr“ unserer europäischen und friedliebenden Gesinnungen symbolisieren sollten: das Elsass, repräsentiert durch Riquewihr, verbunden mit Weil der Stadt, einer Stadt in Baden-Württemberg. Seitdem haben alle Bürgermeister von Riquewihr und Weil der Stadt durch gemeinsame und regelmäßige Besuche freundschaftliche und gesellige Beziehungen auch mit den Vereinen der beiden Städte gepflegt – ein wichtiges Band der Freundschaft und Verständigung, das heutzutage in diesen Zeiten der Unsicherheit und der Nähe beängstigender Kriege besonders wichtig ist.

Im Juni 1991 feierte Riquewihr das 700-jährige Jubiläum seines berühmten Turms, des Dolders, in Anwesenheit bedeutender europäi-

scher Persönlichkeiten: Herzogin Diane von Württemberg, Pascal Couchepin, der damalige Präsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft, und viele andere wichtige Vertreter aus Politik und Gesellschaft waren dabei. Diese prestigeträchtige Veranstaltung wurde damals von der Stadt Riquewihr in Zusammenarbeit mit der Société d'Histoire et d'Archéologie de Riquewihr (SHAR) unter dem damaligen Vorsitz von André Hugel minutiös vorbereitet. Dabei wurde ich von den Organisatoren beauftragt, das Gästebuch am Eingang des Empfangssaals im Rathaus zu führen. Es war ein großer Moment, der mich noch immer mit Stolz erfüllt.

Schließen wir mit einer letzten Illumination der schönen grenzüberschreitenden Beziehungen, die wir in Riquewihr mit unseren württembergischen Freunden gestalten, nicht nur durch die zahlreichen Touristen, die Jahr für

Jahr unser architektonisches und kulturhistorisches Juwel besuchen – der Weinbau, die elsässische Gastronomie, die Geschichte: wie viele schöne Momente kann man in Riquewihr gemeinsam verbringen!

Zwei großen Visionären überlassen wir das Schlusswort, um diese intensive Beziehung zwischen unseren beiden Ländern und Regionen zu transportieren:

„Was man vor allem für den Frieden braucht, ist das Verständnis der Völker. Wir wissen, was Regime sind: Dinge, die vergehen. Aber die Völker vergehen nicht“ (Charles de Gaulle).

„Es genügt nicht zu wollen, man muss auch handeln“ (Johann Wolfgang von Goethe).

Vincent Scherrer

1. Beigeordneter der Stadt Riquewihr

Avant-propos

Quel plus bel exemple pour illustrer cette déjà très ancienne amitié entre notre cité et nos deux régions, née à peine quelques années après le second conflit mondial qui occasionna tant de blessures, de méfiance réciproque et d'inimitié tenace, que d'évoquer ici l'audacieuse signature de la charte de jumelage signée entre Weil der Stadt et Riquewihr le 24 septembre 1961 à Riquewihr précisément, entre deux maires visionnaires et pro-européens de l'époque, Messieurs Julien Dopff pour la cité du Dolder et Willi Oberdorfer pour Weil der Stadt. La confirmation du jumelage aura lieu deux ans plus tard, le 8 septembre 1963, à Weil der Stadt.

Rappelons que la genèse du lien avec Riquewihr a été établie par l'éminent architecte Adolf Schuhmacher de Stuttgart. M. Schuhmacher était en effet venu auparavant à Riquewihr dans le cadre d'études sur la magnifique « Maison Dissler » qu'il estimait avoir été construite au XVI^e siècle par l'un des maîtres de l'architecture de la Renaissance, Heinrich Schickhardt, architecte et urbaniste de la Maison de Wurtemberg. Adolf Schuhmacher a ensuite présenté une proposition de jumelage au maire Oberdorfer lors d'un séjour à Weil der Stadt. La riante petite ville souabe s'était déjà efforcée auparavant de trouver une ville jumelée française. Un contact très avancé avec Ris-Orangis a cependant été interrompu, car à Paris le comité interministériel, auquel tous les jumelages entre communes allemandes et françaises devaient être soumis pour approbation, s'y opposa ; les jumelages avec des communes dirigées par des communistes n'étaient en effet plus autorisés et l'on supposait que cela pourrait se produire dans le cas de Ris-Orangis.

Puis cela s'accéléra : le 30 juillet 1961, une rencontre entre les délégations des conseils municipaux de Weil der Stadt et de Riquewihr eut lieu à Weil der Stadt. À cette occasion, les deux villes s'engagèrent à se jumeler. L'idée directrice était de réconcilier les anciens belligérants dans le contexte d'une Europe unie, par ailleurs de plus en plus menacée par le glacis soviétique qui s'abattit alors, hélas, sur la moitié de l'Europe, divisant notamment l'Allemagne par un mur ...

La fête du jumelage se déroula le 24 septembre 1961 à Riquewihr, dans une grande liesse, de nouveaux liens furent ainsi tissés entre nos deux villes, symbolisant, je le redis ici avec gravité et joie, un véritable « retour au bercail » de nos deux sensibilités pro-européennes et pacifiques : l'Alsace, au travers ici de Riquewihr, et Weil der Stadt, cité du Wurtemberg. Depuis cette date, très régulièrement tous les maires de Riquewihr et de Weil der Stadt entretiennent, par des visites conjointes, des relations amicales et conviviales, tout comme les associations des deux villes. Ce lien essentiel d'amitié et d'entente est particulièrement vital de nos jours, en ces périodes d'incertitude face à d'angoissantes guerres aux portes même de notre vieille et chère Europe humaniste.

Pour finir, on pourrait également évoquer ce que j'ai appelé « d'un 700^e à l'autre » puisqu'en juin 1991, Riquewihr fêta avec faste les 700 ans de sa célèbre tour, le Dolder, en présence d'éminentes personnalités européennes : SAR la Duchesse Diane de Wurtemberg, M. Pascal Couchepin, alors Président de la Confédération Helvétique, et de bien d'autres représentants politiques importants et d'élus. Cette prestigieuse manifestation fut à l'époque

préparée minutieusement par la Ville de Riquewihr et ses services, associée à la SHAR (Société d'Histoire et d'Archéologie de Riquewihr), présidée alors par M. André Hugel. À peine arrivé à Riquewihr en 1990, j'étais « embauché » par les organisateurs pour tenir le livre d'or à l'entrée de la salle de réception de l'Hôtel de Ville, un grand moment et une grande fierté pour le jeune passionné d'Histoire que je fus ... et que je suis toujours !

Concluons par une dernière illustration des belles relations transfrontalières que nous avons à Riquewihr avec nos amis wurtembergeois : leurs nombreux touristes qui manifestent d'année en année leur fidélité à visiter notre joyau architectural, médiéval et patrimonial, et ceci dans toutes les saisons.

La viticulture, la gastronomie alsacienne, l'Histoire : que de beaux moments à passer à Riquewihr !

Laissons à deux grands visionnaires le mot de la fin pour symboliser ce rapport charnel entre nos deux entités :

« Ce qu'il faut surtout pour la paix, c'est la compréhension des peuples. Les régimes, nous savons ce que c'est : des choses qui passent. Mais les peuples ne passent pas » (Charles de Gaulle).

« Il ne suffit pas de vouloir, il faut agir » (Johann Wolfgang von Goethe).

Vincent Scherrer

1^{er} Adjoint au Maire de Riquewihr

Abbildungsnachweis / *Crédits photographiques*

- Archives Départementales du Haut-Rhin,
Colmar: S. 135
- Archives municipales, Montbéliard: S. 191, 218
- Archives Nationales Paris: S. 27, 137, 140, 141
- Badische Landesbibliothek Karlsruhe: S. 143
- Bayerische Staatsbibliothek München: S. 152,
168, 193, 199
- Bibliothèque municipale Besançon: S. 175
- Corpus Vitrearum Deutschland, Freiburg
(Raffael Toussaint): S. 147
- Alain Engel, Riquewih: S. 40
- Hauptstaatsarchiv Stuttgart: S. 29, 55, 59, 77,
91, 129, 145, 146, 153–156, 160–164, 166,
176, 179, 180, 182, 183, 192, 194, 196, 202,
209, 210, 213, 214
- Dietmar Katz, Berlin: S. 151, 157
- Anna Kerle, Tübingen: S. 217
- Jean-Paul Krebs, Riquewih: S. 19, 63
- Kunsthistorisches Museum Wien: S. 49, 103
- Landeskirchliches Archiv Stuttgart: S. 83
- Landesmuseum Württemberg, Stuttgart: S. 24,
36, 150, 157, 169, 171, 177, 195, 198, 212, 219
- Leiden University Library: S. 87
- Musées de Montbéliard: S. 52, 68, 181
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und
Universitätsbibliothek Dresden: S. 186
- Société d’Histoire et d’Archéologie, Rique-
wih: S. 167, 203
- Staatsarchiv Basel: S. 37
- Stadtarchiv Ludwigsburg: S. 111, 212
- Stadtarchiv Stuttgart: S. 133
- Stadtarchiv Weil der Stadt: S. 115, 205, 206,
207, 209
- Stadtbibliothek Zürich: S. 158
- Stadtpalais Stuttgart: S. 215
- Universitätsbibliothek Basel: S. 159
- Universitätsbibliothek Heidelberg: S. 97
- Württembergische Landesbibliothek, Stutt-
gart: S. 41, 174, 184, 185, 188, 189, 201
- Weitere Abbildungen, soweit nicht genauer
bezeichnet, stammen von den Autoren.
- Sauf indication contraire, les auteurs ont
fourni des illustrations supplémentaires.

Förderer und Leihgeber / *Parrains et prêteurs*

Wir danken den folgenden Personen und Institutionen für Leihgaben und Förderung der Ausstellung sowie des Begleitbandes:

Nous tenons à remercier les personnes et institutions suivantes pour les prêts et le soutien de l'exposition et du catalogue:

- | | |
|--|--|
| Archéologie d'Alsace, Sélestat: Matthieu Fuchs | Société d'Histoire et d'Archéologie Riquewihir: Daniel Jung |
| Archives municipales, Montbéliard: Aline Bouche | Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Stuttgart: Hans-Joachim Fuss, Axel Köhler, Prof. Dr. Joachim Kremer, Arne Morgner, Jörg R. Schmidt |
| Archives Nationales Paris: Bruno Ricard, Anne Le Foll, Sébastien Nadiras | Stadtarchiv Ludwigsburg: Dr. Simon Karzel |
| Association d'Archéologie et d'Histoire de Horbourg-Wihr: Jacques Foissey | Stadtarchiv Stuttgart: Dr. Katharina Ernst, Dr. Simone Ruffer |
| Alain Engel, Riquewihir | Stadtarchiv Weil der Stadt: Mathias Graner |
| Europäische Kulturstraße e.V. / Association Itinéraire Culturel Européen Heinrich Schickhardt: Denise Rietsch, Vincent Scherrer | Stadtpalais Stuttgart: Stephanie Habel |
| Französisches Generalkonsulat Stuttgart: Generalkonsul Gaël de Maisonneuve | Hans-Josef Straub, Weil der Stadt |
| Roger Gehrig, Backnang | Ville de Horbourg-Wihr: Thierry Stoebner, Arthur Urban |
| Institut Français, Stuttgart: Mathilde Fourgeot, Johanne Mazeau-Schmidt | Ville de Riquewihir: Alain Eltzer, Claudine Ganter, Daniel Klack, Vincent Scherrer, Sylvie Striby |
| Jean-Paul Krebs, Riquewihir | Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart: Dr. Rupert Schaab, Dr. Christian Herrmann, Dr. Kerstin Losert, Arietta Ruß, Esther Sturm |
| Landesmuseum Württemberg, Stuttgart: Chris Gebel, Prof. Dr. Christina Haak, Dr. Katharina Küster-Heise, Jonathan Leliveldt, Alexander Lohmann, Dr. Matthias Ohm, Dr. Almut Pollmer-Schmidt | Württembergischer Geschichts- und Altertumsverein, Stuttgart: Dr. Nicole Bickhoff, Alla Noel |
| Musées de Montbéliard: Cécile Rey-Hugelé | |

Autorinnen und Autoren / *Auteurs*

- Josephine Burtey, Universität Tübingen (JB)
- Christoph Eberlein, Universität Tübingen (CE)
- Marian Elsenheimer, Landesmuseum
Württemberg, Stuttgart (ME)
- Louis-David Finkeldei, Landesarchiv Baden-
Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart
(LF)
- Dr. Erwin Frauenknecht, Landesarchiv Baden-
Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart
(EF)
- Dr. Stefan Holz, Landesarchiv Baden-Württem-
berg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart (SH)
- Eva Ilisch, Landesarchiv Baden-Württemberg,
Hauptstaatsarchiv Stuttgart (EI)
- Anna Kerle, Deutsch-Französisches Jugend-
werk (AK)
- Daniel Klack, Ville de Riquewihr
- Prof. Dr. Joachim Kremer, Staatliche Hoch-
schule für Musik und Darstellende Kunst
Stuttgart, Stuttgart (JK)
- Dr. Katharina Küster-Heise, Landesmuseum
Württemberg, Stuttgart (KKH)
- Gabriele Löffler, Landesarchiv Baden-Württem-
berg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart (GL)
- Dr. Wolfgang Mährle, Landesarchiv Baden-
Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart
(WM)
- Prof. Dr. Gerald Maier, Landesarchiv Baden-
Württemberg, Stuttgart
- Dr. Matthias Ohm, Landesmuseum Württem-
berg, Stuttgart (MO)
- Dr. Almut Pollmer-Schmidt, Landesmuseum
Württemberg, Stuttgart (APS)
- Prof. Dr. Peter Rückert, Landesarchiv Baden-
Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart
(PR)
- Vincent Scherrer, Ville de Riquewihr
- Harald Schukraft, Stuttgart (HS)
- Josephine Spemann, Staatliche Hochschule
für Musik und Darstellende Kunst
Stuttgart (JS)